



Einstellungsarbeiten auf der MSA-Anlage, auf der vornehmlich Züge aus Eigenbau mit Holz oder Karton fahren.

Nachwuchs | Modelleisenbahn Sekundarschule Aesch (BL)

Die Schule gibt den Modelleisenbahnen Heimat

In Aesch (BL) gibt es einen Modelleisenbahnklub, der aus einer Projektwoche an der Sekundarschule entstanden ist und diese noch heute im Namen trägt. An der Jahresausstellung des Vereins wurde auch eine Anlage mit langer Familiengeschichte gezeigt.

Von Andreas Tschopp (Text und Bilder)

Ein Modul nach deinen Ideen bauen, deinen eigenen Zug herstellen, Tipps und Tricks für den Modellbau entdecken, Loks und Züge fahren lassen und jährlich eine Ausstellung aufzubauen, die Züge steuern und den Besuchern erklären, wie das alles funktioniert und aufgebaut ist.» Mit diesen Worten wirbt die Modelleisenbahn-Sekundarschule Aesch (BL) (MSA) auf ihrer Website um Nachwuchs für den Club, der

seinen Ursprung in einer Schulprojektwoche hat, die der Lehrer Armin Reichmuth 1991 organisierte.

Schüler waren begeistert

«Die Schüler hatten so den Plausch, dass sie weitermachen wollten», erzählt Marcel Häring, Präsident der MSA. Lehrer Reichmuth habe in der Folge bei der Schulleitung erreicht, dass Modelleisenbahnbau in den

Werkunterricht aufgenommen und damit offiziell zum Schulstoff wurde, erinnert sich Häring, der seit der Jugendzeit Modell-eisenbahnler ist und den Sekundarlehrer ab dem zweiten Kurs im Werkunterricht unterstützt hat. Das war für den gelernten Radioelektriker, der 31 Jahre lang bis zur Pensionierung in einer Bänderfabrik gearbeitet hat und zuvor als Bus- und Lastwagenchauffeur tätig war, gar nicht so ein-